



Firma „Voß & Söhne“ – Große Tüten und kleine Löhne! ... und „Neue Uniformträger schmücken das Haus!“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mit dem GdP-Regenschirm, den wir dem Minister zum Kaminabend des höheren Dienstes überreicht haben, soll keine schlechte Wetterprognose für die Vorweihnachtszeit angezeigt werden, sondern Herr Minister Geibert soll sich damit schützen, wenn es im kommenden Wahlkampf Fakten und Kritik von der GdP regnet. Ab und an überwerfen wir uns schon einmal vortrefflich, aber ich glaube, beide Seiten genießen auch, dass zumindest in weiten Teilen Verständnis für die Aufgaben auf der anderen Seite da ist.

Der Kaminabend selbst war gut besucht und mehr als die Hälfte unserer über 30 GdP-Mitglieder im höheren Dienst waren dabei. Fast alle anderen haben sich wegen Terminüberschneidungen entschuldigt und noch mehr hinterher per Mail ihr Lob für die Veranstaltung ausgesprochen. Sicher sind wir noch bei der inhaltlichen Findung und vielleicht werden sich die Themen, die man in so einer Runde mit dem Minister bespricht, im Laufe der Folgeveranstaltungen noch wandeln. Doch wer meint, dass man sich über sich selbst und zu Problemen des höheren Dienstes verständigt hätte, der irrt vollständig. Dazu fiel kein einziges Wort. Am umfangreichsten wurde über Dienstposten des mittleren Dienstes diskutiert, so beispielsweise wie man geordnet zur Amtszulage verhelfen kann. Auch die vom BdK forcierte Y-Variante in der Grundausbildung hatte man thematisch nur sanft gestriffen. Dafür wurde in einem anderen Gespräch mit Herrn Geibert aber deutlich, dass er zwar neue Unterrichtsbestandteile in einer Art Wahlpflichtthemen stützt, jedoch nicht wirklich hinter einer völlig unterschiedlichen Grundausbildung der

Polizisten steht. Wie wollte man einen neu eingestellten jungen Menschen, außer nach seinen persönlichen Wünschen, denn auch schon für vier Dienstjahrzehnte einsortieren und eine tatsächlich besondere Eignung für jede denkbare Folgeverwendungen bereits vor der Grundausbildung feststellen? So eine spezialisierte Berufsausbildung würde dann die Durchlässigkeit auch verhindern. Eine Dienstpostenzuweisung, wie sie unsere BdK-Vorsitzende jüngst in der Schutzpolizei erhalten hat, wäre damit ausgeschlossen. Bei einer so stringenten Schwarz- oder Weißbetrachtung müssten die Mitglieder des Bundes der Kriminalisten eine Uniform tragende Schutzpolizistin als ihre Vorsitzende ja sogar ablehnen? Das sieht die GdP aber eben anders. Wir sind für eine Spezialisierung erst im Verlauf des polizeilichen Berufslebens und der daraus resultierenden notwendigen Fortbildung. Unser GdP-Fachausschuss „Kriminalpolizei“ vertritt mit der Auffassung immerhin noch mehr Kriminalisten als der BdK in Thüringen Gesamtmitglieder hat und deshalb sollte auch diese Meinung ihr Gewicht entfalten.

Es wäre für uns alle vernünftig, die Suche nach gegensätzlichen Auffassungen zu reduzieren und sich mehr darauf zu besinnen, wie man Seite an Seite Interessen nicht nur auserlesener Kolleginnen und Kollegen vertritt. Wir jedenfalls vertreten alle und dass wird nur aufgrund unserer zahlreichen Untergliederungen an Personengruppen, Fachausschüssen und der Tarifkommission überhaupt möglich. Wie das die „Vertretung für alle“ mit nur zwei Polizeibeamten für ganz Thüringen leisten will, werden wir mit Interesse verfolgen.

Wegen der Ruhestandsversetzung eines „verdienten“ Behördenleitervertreter wird in einem örtlichen Personalrat dieser Tage ein neuer Personalratsvorsitzender benötigt. Der potenzielle Kandidat bekam aber

schon einmal mitgeteilt, dass man erst mal den Behördenleiter fragen müsse, wer denn Vorsitzender seines örtlichen Personalrates werden darf. Und so bleiben mir für jeden Monatskommentar stets ausreichende Kuriositäten, über die es sich zu schreiben lohnt.

An anderer Stelle versorgt man die Leiter, die mit der „angemessenen“ Beschaffung der „richtigen“ Supermarkt-Etikettierungstechnik hinbekamen, dass unser Toilettenpapier piept, einen Beförderungsdienstposten. Zur selben Zeit liefert man sich mit Landtagsabgeordneten ein Gefecht um die dümmsten Antworten auf kleine Anfragen. Als GdP ließen wir uns diese so nicht gefallen. Beispielsweise hinterfragte DIE LINKE mit vier Ziffern den Einsatz von Ortungstechnik bei einem Verfahren gegen unsere Kollegen der KPI Jena. Die Beantwortung der Fragen 1 und 2 wurde abgelehnt, weil dies dem Zweck des Strafverfahrens entgegenstehe. Zur Ziffer 3 steht der Verweis auf die Antworten zu 1 und 2, bis es dann schließlich zur Frage 4 heißt: „Auf die Antworten zu den Fragen 1 bis 3 wird verwiesen.“ Ob der Autor dieser Antworten bei seiner Verschriftung wohl schon einen feuchten Freudenklecks in der Hose hatte oder zumindest gegenüber dem Minister, der so etwas zur Unterschrift vorgelegt bekommt, ein schlechtes Gewissen? Wir wissen es nicht. Von einem schlechten Gewissen gegenüber der anfragenden Abgeordneten kann man in jedem Fall eher nicht ausgehen und dergestalt auch nicht von einem respektvollen Umgang miteinander. Nun ja, wir sind aber nicht die Berufsvertretung der Abgeordneten. Die müssen sich schon selber helfen.

Die Tarifübernahme kann im Hinblick auf ihren Umsetzungstermin noch einmal als grauenhaftes Ergebnis der Landesregierung stehen blei-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

ben! Wie wird das eigentlich unsere Landes-SPD im Gegensatz zu ihrem eigenen Parteitagsbeschluss mit sich selber ausmachen? Obwohl wir für die Tarifübernahme mehr Geld im Haushalt eingeplant hatten, als in Berlin letztlich ausgehandelt wurde, zeigte man mit dem nackten Finger auf den Kalendermonat Oktober und bekommt die Zahlung nicht einmal

im November hin. Wir bleiben eben die „Firma Voß & Söhne – Große Tüten nun noch, Euch als Landesvorsitzender zum fünften Mal eine besinnliche Vorweihnachtszeit zu wünschen und auch im Namen unseres Landesvorstandes und unserer Vertreter im Haupt- und Bezirkspersonalrat ein paar ruhige Tage sowie, dass alle Beklagten noch ihre Beförderung erhal-

ten und den Klagenden, dass man sie ebenfalls zeitnah noch berücksichtigen möge. Wir wünschen auch all jenen, die sich reformbedingt noch in der Sorge um ihre künftige Verwendung in der Thüringer Polizei befinden, dass sich diese offenen Fragen alsbald zum Guten klären. Wo wir dazu beitragen können, stehen wir Euch gern zur Seite. Kommt gut über den Jahreswechsel!

Euer Landesvorsitzender

LESERMEINUNG

PSR – Wie motiviert sind wir noch?

Viele fragen sich, was hat die Polizei-Struktur-Reform (PSR) gebracht? Ist denn wirklich mehr „blau“ auf der Straße? Wenn man nicht ganz so realitätsfremd ist, wie die, welche diese PSR ins Leben gerufen und letztlich auch durchgesetzt haben, wird man zu dem Schluss kommen, es ist anders aber

nichts ist besser. Jeder ist von PSR betroffen, ob nun mittelbar oder unmittelbar.

Soviel Gutes hatte man versprochen, der ein oder andere sich vielleicht auch erhofft. Am Ende der Planung wurde aber deutlich, dass der kleine „Wachtmeister“ nicht wie angedacht auf die Straße kommt, sondern auf der Strecke bleibt! Wer die Organisations- und Dienstpostenpläne (ODP) lesen kann, dem wird auch das Ausmaß gleich bewusst geworden sein. Sei es drum, zum 1. 7. 2012 kam die PSR. Im Grunde ist es nichts Schlechtes, eine neue Behörde zu errichten, wenn die Aufgaben die bisher in den Gebietsdirektionen wahrgenommen wurden nach und nach in die Landespolizeidirektion übergehen.

Konsequent wurde jedoch beharrlich daran festgehalten, dies ohne jegliche vertretbare Übergangsfristen um- und durchzusetzen. Zum 1. 7. 2012 hat die Landespolizeidirektion das Ganze in voller Pracht und aller Größe.

Nun haben wir den Salat!

Die Gebietsinspektionen wurden u. a. dazu verdonnert, nunmehr die Kostenberechnungen für Großraum- und Schwertransporte zu erstellen, die vorher in jeder PD von einem Verwaltungsbeamten erstellt wurden. Somit kann der Vollzugsbeamte seiner eigentlichen Tätigkeit nicht mehr nachkommen, da er ja nun die Zeit braucht, um die Kostenberechnungen durchzuführen. Wer jetzt sagt, na es gibt doch in jeder Dienststelle eine/n BSB Kostenwesen/Wirtschaftsverwaltung, das ist auch nicht unwahr, aber

den gibt es nur auf dem Papier. Jeder kennt auch den Ausspruch: Papier ist geduldig! Wer ist denn noch Ansprechpartner vor Ort? Die Logistiker? Mittlerweile haben die auch einen Altersdurchschnitt von 57 Jahren und zählen zur aussterbenden Art. Es tut sicher jeder, was in seinen Möglichkeiten geht, aber man stößt an Grenzen.

Der Unmut über die Arbeitsbelastung ist stetig und wächst täglich. Damit einhergehend sollte man sich auch Gedanken machen, dass das, was nun „betrieben“ wird, nicht unbedingt mit dem Gesundheitszustand der Bediensteten förderlich oder zuträglich ist. Ich selbst kenne einige Beispiele aus der Praxis, wo es einfach nicht mehr geht. Man kommt an die Grenzen, weil die Personaldecke so dünn ist, dass es einfach schon Glück ist, wenn sich keine Vorkommnisse an zwei unterschiedlichen Orten ereignen, die der Anwesenheit der Polizei bedürfen oder dass die eigenen Kollegen bei einem Einsatz Hilfe brauchen, wo keine so schnell zu erwarten ist. Was ist dann? Wenn man an die Grenze des Machbaren kommt? Wird man krank, was auch eine Folge des Ganzen sein kann und das über einen längeren Zeitraum, kann es u. a. sein, dass die Bewährung auf dem Dienstposten nicht festgestellt werden kann. Somit greift eins ins andere.

Was macht man mit dem wenigen Personal? Man reizt es aus bis zum bitteren Ende. Es ist schon schlimm, wenn man sich als PVB rechtfertigen muss, nicht tätig geworden zu sein. Aber wie soll das denn funktionieren,



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Juri-Gagarin-Ring 153
99084 Erfurt
Telefon: (0361) 598950
Telefax: (0361) 5989511

Redaktion:
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
LPI Jena
Am Anger 30
Telefon: (0 36 41) 81-15 88
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2828



LESERMEINUNG

wenn man allein auf der Dienststelle sitzt und die Streifenwagenbesatzung bereits zu einem Ereignis gerufen wurde? Wobei die Anfahrtszeiten dabei auch schon nicht mehr unwesentlich sind. Soll der Beamte den Bürger trösten? In einer Art Hinhaltetaktik zu erklären, dass die Besatzung unterwegs sei, dabei auch auf Verständnis stößt, aber im Grunde zu wissen, dass es noch eine Stunde dauert, bis die Besatzung eintrifft.

Am Anfang hatte man sicher noch ein „schlechtes“ Gewissen, mittlerweile muss man abstumpfen, weil man daran kaputtgeht. Wer dienstbeflissen ist und weiterhin gute Arbeit leisten will und dies auch versucht zu stemmen, in der Hoffnung, und die schlummert in allen, befördert zu werden, denen sollte auch klar sein, dass das mehr ein Lotteriespiel ist, die Beförderung als die Würdigung der erbrachten Leistung. Eine hohe psychische Belastung entsteht, an der der ein oder andere auch zerbricht.

Motivation ist in der Thüringer Polizei kein Thema, weil diese in einigen wenigen Fällen erfolgt. Hier sind unsere Führungskräfte gefragt!

Zusammenhalt ist etwas, was keiner lebt und dabei ist es ein Muss, das man zusammenhält. Zufriedenheit, etwas bewegen zu wollen, gibt es auch nicht mehr. Dienst nach Vorschrift bekommt jeder der fragt zur

Antwort. Ist es das, was man sich unter dem Beruf des Vollzugsbeamten vorstellt? Man hat immer mit Einschränkungen zu leben, das dürfte für niemanden eine neue Erkenntnis sein, aber sich nunmehr aushebeln zu lassen, in dem man all die positiven Dinge, das Erlebnis Polizeivollzugsbeamter leben zu können, zunichte macht ... Die Daumenschrauben werden immer enger gestellt ...

Immer wieder greift PSR. Als Beispiel die A 9 mZ. Wer da auf der Liste steht, ist insoweit schon mal sehr gut dran, denn er hat einen Dienstposten, der mit der A 9 mZ hinterlegt ist. Viele Beamte haben nach Umsetzung PSR schmerzlich gemerkt, dass der vorherige Dienstposten zulagenbewährt war, aber das nun nicht mehr ist. Guter Rat ist teuer, und wer sich den beim Anwalt holt, hat nunmehr auch schriftlich, dass alles rechtens ist. Aber wer will denn schon mehr Geld? Geld scheinen wir zu viel zu haben ... So hingegen leistet man sich jedoch auch immerhin den Luxus, Bedienstete zu beschäftigen, die keinen Dienstposten haben. Mit welchen Aufgaben sind diese Bediensteten betraut? Amtsangemessene Verwendung? Diese Frage auch an anderer Stelle aufzuwerfen, sollte man sich vorbehalten. Wir wollen keine Schatten-OPD's! Diese wird es auch nicht geben! So hieß es am Anfang auch in

einem Artikel der GdP-Zeitung. Hier hieß es, es läuft eigentlich nur, weil jeder das macht, was er vor der Reform getan hat. Sollte dies das Ziel der Reform sein?

Was ist mit den Verwaltungsbeamten? Den Verwaltungsbeamten geht es schlecht, die sich auf Dienstposten temporär dezentral beworben haben. Klar, jeder hat gewusst oder zumindest im Duden nachgeschlagen, was die Begrifflichkeit temporär dezentral bedeutet, aber welche Möglichkeiten hatten diese Verwaltungsbeamten? Eine Wahl die keine ist! Am Standort der Behörde gibt es nur eine Handvoll Dienstposten (2 g VwD, 2 mVwD). Es gibt einige Bedienstete, die tatsächlich auch mittlerweile Existenzängste haben. Was ist, wenn Erfurt unausweichlich ist? Was wird aus Frau und Kind? Dem Eigenheim? Verkaufen? In welchen Sphären muss man sich befinden, um das von jemand zu verlangen? Der finanzielle Aspekt ist sicher das eine, aber wenn man sich bereits im 2. Lebensabschnitt befindet und es nicht nur darum geht, die Kinder in der gewohnten Umgebung aufwachsen zu sehen, wird es nicht mehr ganz einfach.

Klar, als Beamter des Freistaates Thüringen kann die Verwendung überall erfolgen. Was ist aber mit dem Gleichbehandlungsgrundsatz? Der, der nach Erfurt muss, weil der Dienstposten dort angesiedelt ist, muss gehen und der, der aufgrund PSR keinen hat, warum auch immer, darf am Standort der bisherigen Dienststelle bleiben? Das zu begreifen ist schon nicht einfach. Hingegen die Erklärung warum das so ist, dürfte interessant sein und sollte auch an anderer Stelle vertieft werden.

Als Schönrederei kann man auch die Einrichtung von Servicestellen bezeichnen. Klingt erst einmal gut, ist aber eigentlich nur die offizielle Bezeichnung dafür, dass die PvB, die bisher im ehemaligen StB 2 ihren Dienst verrichteten, eine offizielle Erlaubnis haben, dies weiterhin zu tun. Dem Rechnung zu tragen, wurden auch hier die Mitarbeiter gefragt, ob sie sich damit einverstanden erklären, auf einem Dienstposten temporär dezentral geführt zu werden. Man hat es schön verpackt und passend gemacht! Ich wage zu bezweifeln, dass das alles zweckmäßig ist, aber wer bin ich denn schon? Ein Beamter des Freistaates Thüringen, dessen Verwendung überall erfolgen kann.



Foto: LPD-ÖA



Zehn Jahre Seniorengruppe Gera – Ein Jubiläumsjahr mit vielen Höhepunkten

Auch im Jubiläumsjahr 2013 lässt sich die Seniorengruppe der Kreisgruppe Gera nicht davon abbringen, ihr wie in den zurückliegenden Jahren immer hervorragend durch organisiertes Programm in die Tat umzusetzen. Unter dem neuen Vorstand soll dies auch weiterhin vorangetrieben werden.

Nachdem sich die Senioren bereits im März dieses Jahres mit den Abläufen im Heizkraftwerk Gera Nord vertraut machten und sich bei dieser Veranstaltung auch gleich der neue Kreisgruppenvorsitzende Jens Krause dort persönlich vorstellte, stand im April der Besuch des BMW-Werkes in Leipzig auf dem Plan. Die Erwartungen der 28 Teilnehmer, das kann man vorwegnehmen, wurden mehr als erfüllt. In aller Frühe, bei nur 6 Grad, fuhren unsere Senioren mit einem modernen Reisebus in die Messestadt. Organisiert hatte diese Exklusivführung das langjährige GdP-Mitglied Reinhard Fränzel, dem an dieser Stelle herzlich gedankt wird. In der „Fabrik der Zukunft“ angekommen, wurden wir „verkabelt“, mit Schutzbrillen ausgerüstet und in den Betriebsablauf eingewiesen. Im Verlauf der Führung konnten wir miterleben, wie aus 600 Stahlpressteilen und jeder Menge Zubehör ein Fahrzeug der 1er-Serie entsteht. Erstaunlich

und begeistert war, wie die Arbeit der unzähligen Roboter, welche in der Lage sind, die an der Bodengruppe befindlichen Transponder zu lesen, die benötigten Werkzeuge selbst auszutauschen und so ein Unikat nach dem anderen entstehen zu lassen in der Lage sind. Auf einem Band werden alle Modelle gefertigt, Ausstattung und Farbe nach individuellem Kundenwunsch. Das Nachhaltigkeitskonzept des hochmodernen Werkes hat uns alle überzeugt. Bedanken möchten sich die Senioren für die finanzielle Unterstützung durch den neuen Vorstand der Kreisgruppe Gera sowie beim Landesvorstand, welcher auch einen Teil der Kosten für den benötigten Reisebus übernahm.

Zudem wurden die einmal im Monat geplanten Kegelabende realisiert. Auch hierbei ließ es sich der neu gewählte Kreisgruppenvorstand nicht nehmen und brachte in Persona Jan Reinheimer, den stellvertretenden Vorsitzenden, vor Ort, um hier das Gespräch mit den Senioren zu suchen.

Ob zur Teilnahme am Sommer- und Kinderfest der Landespolizeiinspektion Gera am 12. 6. 2013 und zu einer gemütlichen Kaffeerunde unter Beteiligung der Karina Müller, welche als beratendes Kreisgruppenvorstandsmitglied von der PVAG ihr Fachwissen weitergab, überall war die Seniorengruppe zugegen. Ein weiterer Höhe-



Pilzsachverständige Bodo Wagner und Pilzkenner Reinhard Fränzel mit unserem Jubilar Manfred Schröder.
Fotos: KG Gera

punkt fand am 13. 10. 2013 statt. Hier lud die Seniorengruppe zur 8. Natur- und Pilzwanderung ein. Auch hier war der stellvertretende Vorsitzende Jan Reinheimer mit seinem Sohn Nick anwesend und wurde herzlich in die Gruppe aufgenommen.

Erstmals nahmen fast 45 Teilnehmer teil, von denen über 130 verschiedene Pilzarten aus dem Waldgebiet um Trünzig/Teichwolframsdorf gesammelt wurden.

Unter professioneller Aufsicht durch den Pilzsachverständigen Bodo Wagner und den Pilzkenner Reinhard Fränzel konnte jeder Pilz seiner Bestimmung zugeführt werden. Auch zukünftig wird die Seniorengruppe aus Gera ihr Gewerkschaftsleben organisieren und im gewohnten Stile durchführen.

**Euer Manfred Schröder,
in Korrespondenz mit Jan Reinheimer**

Der Kreisgruppenvorstand wünscht unserem langjährigen Seniorenbeauftragten Manfred Schröder nachträglich zu seinem begangenen 60. Geburtstag alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit.

Diesen Wünschen schließt sich die Redaktion und der Landesbezirksvorstand sehr gern an und freut sich auf weitere gute Zusammenarbeit.



Jan Reinheimer besucht unseren Kegelabend.



LANDESSENIOREN

Rundgang durch die Geschichte

Die Senioren der GdP-Kreisgruppe Suhl hatten in ihrem Jahresplan wieder eine Wanderung eingeplant. Es sollte in Meiningen das „Zweiradmuseum“ besichtigt werden. Da von dem Verein noch eine zweite Ausstellungshalle in Meiningen mit größeren Fahrzeugen genutzt wird und gute Parkmöglichkeiten bestanden, wurde der Start dort vereinbart.

Durch einige Kommunikationsprobleme und wegen des schlechten Wetters fanden sich letztendlich am 18. September elf Leute ein und machten einen „Rundgang durch die Geschichte“. Die in den Hallen stehenden Fahrzeuge waren ansehenswert, ihre Vergangenheit und die technischen Daten an jedem Fahrzeug auf den angebrachten Schildern nachvollziehbar. Nachdem wir die Hallen „abgearbeitet“ hatten, wollten wir zum eigentlichen „Zweiradmuseum“ am Landsberg. Das Wetter war extrem gegen eine Wanderung und wir entschlossen uns, wegen des Dauerregens das zu akzeptieren und nicht zu laufen. Wir fuhren einfach zum Landsberg. Die dort ausgestellten Fahrzeuge waren mehr oder weniger allen Besuchern in der Vergangenheit schon einmal begegnet und so wurde die eine und andere Begegnung mit der MZ, der Schwalbe und den anderen Fahrzeugen zum Besten gegeben. Wenn es auch ein „Zweiradmuseum“ ist, es waren auch ältere Streifenwagen ausgestellt. Da wurden natürlich Erinnerungen wach,



Rundgang durch die Geschichte

Fotos: Andreas Schauseil

z. B. beim Skoda ... wurden die kleinen Ausstellfenster mit der heutigen Klimaanlage verglichen. „Je schneller man fuhr umso besser war die Kühlung ...“. Andere „mobile“ Arbeitsplätze wurden mit den heutigen Standards verglichen und man fragte sich, wie die Kolleginnen und Kollegen heute mit solchen Arbeitsbedingungen umgehen würden ... Alles in allem ein interessanter Nachmittag. Das Meininger Zweiradmuseum ist eine zu empfehlende Adresse für alle, die sich für die Entwicklung der Zweiradfahrzeuge in Thüringen

und der ehemaligen DDR interessieren. Eintritt ist frei – Spenden willkommen.

Da das Jahr noch „jung“ war, schlug Wolfgang Greif einen Besuch bei einem privaten Uniformsammler in Bayern vor. Kurz geplant – per Internet und Telefon terminlich organisiert – waren am Mittwoch, dem 16. Oktober, 17 Senioren am Ostheimer Bahnhof. Nach kurzer Sternfahrt waren alle im Fliederweg, der eigentlichen Zieladresse. Der Haus- und Museumsbesitzer empfing uns und hatte viel zu zeigen und zu erzählen. Nach der Besichtigung seines Hauses stellten sich allen die Frage – wohnt der wirklich noch da ... Wirklich toll war die Hausführung durch den Hausherrn, weil er die Geschichten zu den Uniformen und anderen Ausstellungsgegenständen interessant und humorvoll zu erzählen wusste. Im Nu waren 1½ Stunden rum (Wer kann in einem Einfamilienhaus so lange Neuigkeiten erleben?) und wir waren alle von dem Rundgang begeistert. Vorgenommen haben wir uns, im Sommer die Besichtigung zu wiederholen. Hinter dem Haus hat er einen schönen Garten, der als Biergarten allen Ansprüchen genügt. Einig sind wir uns darüber, dass da 1½ Stunden nicht reichen, individuell alles ausgiebig zu betrachten und dann gemütlich auszuwerten ... Also schauen wir mal ... Übrigens auch dort wird kein Eintrittsgeld fällig – aber Spenden sind jederzeit willkommen.

A.S.



Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventzeit, friedvolle Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Besondere Grüße gehen an die Kolleginnen und Kollegen, die an den Fest- und Feiertagen Dienst verrichten müssen.

Die Redaktion und der Landesbezirksvorstand



LANDESVORSTAND

Neuer Vorstand in Saalfeld gewählt

(SW) Am 6. November 2013 stand die Wahl eines neuen Vorstandes der Seniorengruppe auf dem Plan. Der bisherige Vorsitzende legte Rechenschaft über die gewerkschaftliche Arbeit in den vergangenen zwei Jahren ab.

Im Resümee konnte eingeschätzt werden, dass die beiden Veranstal-

tungspläne dank der aktiven Mitarbeit einer Vielzahl von Gewerkschaftern bis auf eine Veranstaltung, die wegen technischer Probleme abgesetzt und zwei Veranstaltungen, die wegen Witterungsbedingungen verschoben werden mussten, planmäßig und mit einer guten bis sehr guten Beteiligung realisiert wurden. Dafür

wurde allen Aktiven der Dank ausgesprochen. Im Rahmen der Wahlveranstaltung konnte der Kollege Erich Hüttenrauch mit der Ehrenmedaille „In Anerkennung für aktive Mitarbeit in Silber“ ausgezeichnet werden. Das Spektrum der Veranstaltungen ist breit gefächert, um viele Gewerkschafter zu errei-

chen. Besonderen Anklang fanden das erstmals durchgeführte Seniorensportfest und der rustikale Ritterschmaus. Der Dank ging auch an die Leitung der Kreisgruppe, die die Seniorenarbeit aktiv unterstützte. Das Mitglied der Leitung der Kreisgruppe, Robert Engel, informierte über die anstehenden Aufgaben in der Kreisgruppe und über den Stand der Polizeistrukturreform. Als Fazit kamen die Anwesenden zu der Überzeugung, nach der Reform ist vor der Reform. In der Diskussion wurde die bisherige Arbeit der Seniorengruppe gewürdigt. Zugleich stand der Veranstaltungsplan für das Jahr 2014 im Mittelpunkt, der am Ende der Veranstaltung beschlossen wurde. Für den neuen Seniorenvorstand wurden Ursula Bork, Erich Hüttenrauch, Gerhard Mörke, Bernhard Kral und Siegfried Wäntig vorgeschlagen und durch die Anwesenden einstimmig gewählt. Als Vorsitzender wurde Siegfried Wäntig in seiner Funktion bestätigt.



Wahlversammlung Senioren in Eyba am 06.11.13

Fotos: Hanft

LANDESSENIOREN

Auch ab 60 noch beweglich!

Genau das ist es, was die Senioren möchten – nicht zum alten Eisen zu gehören. Und da ist es doch auch ganz normal, wenn die meisten nicht auf ihren fahrbaren Untersatz verzichten möchten. Jetzt haben sie die Gelegenheit, schnell mal mit der Partnerin oder dem Partner ein paar Tage in den Urlaub zu fahren, einen Kurztrip zu machen oder einfach nur mal die Enkelkinder vom Sport oder aus der Schule zu holen.

In den Medien schaukelt man sich oft hoch, wenn wieder mal ein schwerer Unfall passierte, an dem auch noch Senioren die Verursacher sind. Da wird gleich der Führerschein ab 60 infrage gestellt, obwohl die Statistiken eine ganz andere Sprache sprechen. Es sind vor allem die älteren Fahrer, die daran interessiert sind, ihr Wissen in puncto Fahrverhalten auf

den neuesten Stand zu bringen. So verwundert es auch nicht, dass bei unserer diesjährigen „Verkehrsteilnehmerschulung“ 27 Seniorinnen und Senioren in der API anwesend waren und den Ausführungen des PHK Werner Bloch aufmerksam gefolgt sind.

Die **Hauptthemen Verkehrsunfallflucht und Geisterfahrer** wurden anhand von Beispielen definiert und die Fragen der Teilnehmer wurden von ihm präzise beantwortet. Einen breiteren Rahmen nahm das Thema **„Verhalten älterer Verkehrsteilnehmer“** ein. Hier ging es nicht nur um die Autofahrer, sondern auch um Radfahrer und Fußgänger. Es wurde noch mal herausgearbeitet, was eigentlich schon alle wissen sollten. Im Alter ist es ganz einfach so, dass die Sehkraft, die Hörkraft und die Beweglichkeit nun mal nachlassen. Auch kommt es durch die „Wehwechen“, die das Alter mit sich bringt, zur Einnahme von Medikamenten.

Dies sollte man nicht unterschätzen, wenn man sich im Straßenverkehr bewegt, ob mit Rad, Auto oder per Fuß!

Der zweite Teil der Veranstaltung war ganz der nach der **neuen Struktur „entstandenen“ Autobahninspektion (API)** gewidmet. Kollegen Bloch erklärte, dass die API und die drei nachgeordneten Autobahnstationen (APS) mit 300 Beamten und Angestellten, 72 Fahrzeugen und sieben Motorrädern eine Strecke von 515 km Autobahn zu betreuen hat. Das bedeutet einen immensen Aufwand an Logistik und hoher Einsatzbereitschaft. An dieser Stelle sagen wir Werner Bloch ganz herzlichen Dank für seine Ausführungen. Für die Möglichkeit der Besichtigung und der Nutzung entsprechender Räumlichkeiten für zwei hoch interessante Stunden, danken wir der Dienststellenleitung.

U. Lämmerzahl



BILDUNG/WERBUNG

Seminarankündigung Vertrauensleuteschulung

Im Juni dieses Jahres trafen sich die gewählten Vertrauensleute (VL) der Kreisgruppen mit ihrem Bildungsbeauftragten des Landesbezirkes Thüringen zu einer zweitägigen Schulungsmaßnahme in Erfurt.

Vertrauensleute sind das Bindeglied zwischen dem Landesbezirksvorstand und seinen Mitgliedern und fungieren neben dem Personalrat als Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen in unserer Organisation. Sie sind zwar nicht gesetzlich institutionalisiert, haben aber innerhalb unserer GdP eine große Bedeutung. Diese Gewerkschaftsmitglieder wissen, wo bei den Beschäftigten der Schuh drückt und kennen ihre Sorgen und Nöte am besten. Unsere Vertrauensleute der GdP bilden das Gerüst der gewerkschaftlichen Arbeit.

Die Seminarleiter, Lutz Bernsdorf und Mirko Eckstein, stellten in der Schulung den Aufbau der Organisation GdP Thüringen vor. Mithilfe einer PowerPoint-Präsentation wurden die Rolle und die Aufgaben der gewerkschaftlichen Interessenvertretung und

die daraus rechtliche Stellung vermittelt. Die Erwartungshaltung der Vertrauensleute in ihre Vorstände und die Erwartungen der Mitglieder in ihre Vertrauensleute erarbeiteten wir in Form von Gruppenarbeiten und individuellen Rollenspielen. Die erarbeiteten Ergebnisse wurden danach in Einzelvorträgen präsentiert.

Durch unseren Versicherungspartner, die PVAG Signal Iduna, erhielten wir durch den Verkaufsleiter, Herrn Oliver Wincierz, aktuelle Informationen zur „Rundumabsicherung“. Zum Abschluss der Veranstaltung berichtete der Landesvorsitzende Marko Grosa aus seinem Verantwortungsbereich

und informierte über das gewerkschaftliche Leben auf Bundes- und Landesebene. Er unterstrich noch einmal die verantwortungsvolle Arbeit der Vertrauensleute und bedankte sich zusammen mit dem Bildungsbeauftragten im Namen der GdP Thüringen für das gezeigte Engagement. Um die gewerkschaftliche Arbeit weiter zu manifestieren, bietet der Landesbezirk Thüringen allen gewerkschaftlich interessierten Mitgliedern und gewählten Vertrauensleuten eine weitere zweitägige Schulungsveranstaltung an und lädt hierzu recht herzlich ein.

Als Termine sind der 24./25. Januar und der 4./5. April 2014 geplant.

Die Schulung wird im Seminarhotel „Airport-Hotel“ in Erfurt durchgeführt. Die Seminarkosten einschließlich Reisekosten trägt der Landesbezirk Thüringen. Interessierte Mitglieder können sich beim Bildungsbeauftragten des Landesbezirkes Thüringen, Lutz Bernsdorf, Erreichbarkeit: 01 52 / 22 59 32 05, oder bei ihren jeweiligen Kreisgruppenvorsitzenden anmelden. Wir freuen uns auf zahlreiche und interessierte Teilnehmer.



Teilnehmer der Vertrauensleuteschulung
Foto: Kreisgruppe

Lutz Bernsdorf

AUS DEN KREISGRUPPEN

Erstes gemeinsames Sommerfest

(WG) Im 3. Quartal hatten sich die GdP-Verantwortlichen der Kreisgruppen Landespolizeidirektion (LPD) und des Thüringer Landeskriminalamtes (TLKA) zusammengeschlossen, um ein gemeinsames Sommerfest für ihre Bediensteten durchzuführen. Durch die stattfindenden Baumaßnahmen in der Andreasstraße war das Gelände der Bereitschaftspolizei in der Kranichfelder Straße der Veranstaltungsort. Hier sollte den Kolleginnen und Kollegen der LPD eine Beteiligung und feierliche Umrahmung für die gezeigten Leistungen im Aufbau der neuen Behörde ermöglicht werden. Diese erstmals stattfindende Veranstaltung sollte auch ein Zusammenwachsen zwischen den beiden großen Erfurter Polizeibehörden dokumentieren. Dass die Gewerkschaft der Polizei einen finanziellen Beitrag leistete war damit selbstverständlich. Den „Polizeimuttis“ mit ihren Kindern wurde durch die Bereitstellung einer Spielstraße die Möglichkeit für Sport,

Spiel und Spaß geboten und sehr gern angenommen. Die kleinen Überraschungen während des Sommerfestes, wie z. B. auch frisch gebackener Kuchen, wurden gern von den Gästen angenommen und trugen zu einem positiven Gelingen bei. Selbst das Wetter spielte natürlich auch mit, wenn die LPD eine Veranstaltung startet und bei herrlichem Sonnenschein verirrt sich etliche Bedienstete unserer Dienststellen zu dem Sommerfest. Dass die Gewerkschaft etwas Besonderes für Ihre



Marko Grosa besucht den Info-Stand
Foto: Gäbler

Mitglieder bereithielt, wurde mit einem Info-Stand am Rande der Veranstaltung verdeutlicht. So bekam jedes GdP-Mitglied, welches am Stand vorbeikam, kostenlose Essens- und Getränkemarken. Somit kann man sich das leckere Essen und ein Glas Bier auf die Gewerkschaft schmecken lassen. Bei guter musikalischer Umrahmung, einigen Redeeinlagen waren auch wieder hochrangige Gäste aus Politik und Polizei vor Ort. Die Mitglieder des Kreisgruppenvorstandes freuten sich vor allem, dass der Landesvorsitzende Marko Grosa den Weg zu ihrem Stand fand. Hier fanden Gespräche mit Kollegen statt und es konnte auch die ein oder andere Sorge angesprochen werden. Eine sehr gelungene positive Veranstaltung für uns als GdP. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Helfer für ihre Bereitschaft und ihren Einsatz. Nächstes Jahr ist ein Sommerfest in der LPD geplant, wir werden sehen was dann möglich ist.





Struktur der Polizei in ...

... Thüringen

Die Struktur der Thüringer Polizei wurde zuletzt am 1. 7. 2012 angepasst. In der bisherigen Struktur bestehen noch das Landeskriminalamt und die beiden Bildungseinrichtungen der Thüringer Polizei fort. Zur Struktur des Landeskriminalamtes läuft gegenwärtig eine Überprüfung, die nach bisherigen Erkenntnissen ebenfalls zu Strukturveränderungen führen wird. Die beiden Bildungseinrichtungen haben derzeit schon eine gemeinsame Verwaltung. Sie sollen künftig unter einem Dach vereint werden. Die GdP kämpft dafür, dass die Ausbildung der Kommissare, die Ausbildung der Polizeianwärter und die Fortbildung der Thüringer Polizei jeweils einen angemessenen Platz in der zukünftigen Bildungseinrichtung erhalten. Kernstück der Polizeistruktureform 2012 war die Bildung einer Landespolizeidirektion (LPD) bei gleichzeitiger Abschaffung der bisherigen sieben Polizeidirektionen. Seit knapp eineinhalb Jahren wird nun zunächst die Verwaltung der Polizeinspektionen und der Bereitschaftspolizei bei der LPD konzentriert. Dabei treten erhebliche Probleme auf, über welche die GdP und die Personalvertretungen die dienstliche Leitung permanent unterrichten. Bei Erscheinen dieser Ausgabe wird als Krönung der Reform eine Landeseinsatzzentrale (LEZ) ihren Probetrieb aufgenommen haben (29. 11. 2013). Sie soll künftig ein zentrales Notruf- und Einsatzmanagement für die Thüringer Polizei bereitstellen. Dazu wird auch eine permanente Standortanzeige der im Einsatz befindlichen Funkgeräte in der LEZ erfolgen. Die Daten dürfen nur zur Einsatzdokumentation verwendet werden, eine andere Nutzung der Daten ist nicht zulässig.

Edgar Große

... Sachsen

Die Struktur der sächsischen Polizei hat sich zum 1. Januar 2013 zum wiederholten Male geändert. Das Er-

gebnis: Fünf Polizeidirektionen, ein Bereitschaftspolizeipräsidium, ein Landeskriminalamt sowie ein Polizeiverwaltungsamt unter Führung des Landespolizeipräsidiums. Grundlage dessen war und ist diesmal das Projekt „Polizei Sachsen 2020“. Leider stand am Anfang nicht wirklich eine Aufgabenkritik, sondern mehrere Beschlüsse der Staatsregierung, einen unvorstellbaren Stellenabbau zu realisieren. Waren es 2004 noch über 15 286 Polizeibeschäftigte, sollen es künftig nur noch 11 280 Polizeibeschäftigte sein. Unabhängig davon soll die polizeiliche Basisarbeit gestärkt werden sowie in der Verwaltung und den Stäben weiteres Personal eingespart werden. Schon die letzte größere Umorganisation mit der Auflösung der Polizeipräsidien und der Reduzierung der Polizeidirektionen zum 1. Januar 2008 hatte diese vagen Ziele. Die aktuelle Wirklichkeit sieht anders aus. Mehrere Bereiche der Polizeiarbeit wurden zu Schonbereichen bezüglich des Personalabbaus erklärt, obwohl das Projekt „Polizei Sachsen 2020“ Abbaugrößen zwischen 20 bis 50 Prozent z. B. bei der Kriminalpolizei, im Bereich der Prävention sowie der Autobahnpolizei vorsieht.

Eine Lösung dieses Widerspruchs wird zulasten der Beschäftigten und der Bevölkerung ausgesessen. Auf die aktuelle Kriminalitätsentwicklung wird versucht mit „professioneller“ Öffentlichkeitsarbeit den Anschein zu erwecken, dass man alles im Griff hat. So sind z. B. gemeinsame Streifen mit der Bundespolizei auf der Autobahn oder die Bildung von Arbeitsgruppen und Sonderkommissionen, wie zuletzt die Soko „Kfz“, durchaus sinnvoll, sie lösen aber nicht den Personalmangel in der täglichen Polizeiarbeit. Arbeitsdruck und Arbeitsverdichtung werden noch größer. Der Krankenstand bei der sächsischen Polizei wächst weiter. Mittlerweile ist auch in den Polizeistäben, z. B. in den Führungs- und Lagezentren, die Arbeitsfähigkeit gefährdet.

Torsten Scheller

... Sachsen-Anhalt

Die Landespolizei gliedert sich in Behörden und Einrichtungen. Behörden sind die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord mit Sitz in Magdeburg, die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd mit Sitz in Halle (Saale) und die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost mit Sitz in Dessau-Roßlau. Ebenfalls in Magdeburg befindet sich das Landeskriminalamt als Behörde mit landesweiter Zuständigkeit. Einrichtungen sind die Fachhochschule Polizei in Aschersleben mit Sitz jeweils in Magdeburg.

Die polizeiliche Flächenorganisation wird auf der Ausführungsebene der Polizeidirektionen von 14 Polizeirevieren, jeweils deckungsgleich mit den Landkreisen und kreisfreien Städten, 30 Revierkommissariaten mit Rund-um-die-Uhr-Diensten und 72 Revierstationen dargestellt.

Zentrale Koordinierungs- und Steuerungsaufgaben in allen Fragen der Kriminalitätsbekämpfung liegen in jeder Polizeidirektion bei der Organisationseinheit der Zentralen Kriminalitätsbekämpfung.

Für die Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs und für die nahezu 400 Kilometer Bundesautobahnen im Land sind drei Polizeireviere mit speziellen Aufgaben zuständig.

Besondere Einsatzaufgaben, insbesondere solche für Einsatzeinheiten der Polizeidirektionen, obliegen in jeder Polizeidirektion einem Zentralen Einsatzdienst, dem zugleich die Diensthundführergruppen zugeordnet sind.

„Zurzeit ist es jedoch noch vollkommen offen, ob, wann und mit welchem Ergebnis es zu einer Polizeistruktureform kommen wird.“ Zitat von der Intranetseite vom Referat 26 des MI „Organisation, Strategisches Management der Polizei“.

Uwe Petermann

